

The God I know

Liebe Gemeinde

„The God I know“, auf Deutsch in etwa „den Gott, den ich kenne“, so lautete der Titel des diesjährigen Konf-Lagers. Ein Titel, der mich gleichzeitig sehr beflügelt, aber auch nachdenklich stimmt. Den Gott, den ich kennengelernt habe und noch immer kennen lerne, ist relevant und persönlich. Darin liegt die grosse Chance des Titels. Er schafft eine persönliche Nähe. Er fordert auf, Position zu beziehen und eigene Erlebnisse zu reflektieren. Darin liegen



aber auch die Gefahren: Ist es noch möglich, eine sichere Distanz zu wahren? Ist eine objektive Betrachtung des Glaubens auf diesem Hintergrund überhaupt möglich? Lassen Sie mich noch ein letztes Wort zu den Gefahren des Titels schreiben: Es könnte den Anschein erwecken, als gäbe es verschiedene Götter und jede Leiterperson stellt sich den persönlichen Gott vor. So ist es aber nicht zu verstehen. Vielmehr soll der Titel die Vielfalt des christlichen Glau-

bens, der persönlichen Spiritualität und des eigenen Glaubensweges zum Ausdruck bringen. Im Rückblick zum Konf-Lager muss ich sagen, die persönliche Nähe war in diesem Fall positiv. Die Leiterinnen und Leiter mussten ihre eigene Geschichte, eigenen Erlebnisse und den persönlichen Glaubensweg reflektieren. Auf diese Weise konnten sie den Gott, den sie kennen, auf authentische Weise zum Thema machen. Sechs Leitungspersonen wagten den Versuch, Worte für etwas zu finden, das oftmals ausserhalb unseres Vokabulars geschieht.

Und jetzt zu Ihnen: Wie geht es Ihnen mit dem Titel? Ist er zu persönlich gewählt, lässt keine kritische Distanz mehr zu? Halten Sie die Vermittlung des Glaubens über das eigene Erleben für zu subjektiv oder braucht es genau diese Nähe, um authentisch und glaubwürdig über Gott zu sprechen? Was würden Sie Ihrem Ehepartner, Ihrer Freundin oder dem Enkelsohn erzählen, wenn Sie gefragt werden: „Was für einen Gott hast du kennengelernt?“ Ich persönlich würde antworten: „Der Gott, welcher sich mir offenbart hat, ist Freiheit. Ein Gott, der Freiheit ins Herzen, in Gedanken und auch ganz materiell schenken möchte. Freiheit zu lieben, Freiheit zu sein und Freiheit zu leben.“

Wie geht es Ihnen mit dem Titel und wie würden Sie die oben beschriebenen Fragen beantworten? Ich würde mich freuen, von Ihnen zu lesen und mich inspirieren zu lassen.

Teilen Sie mir Ihre Gedanken per Mail mit:
raphael.moser@ref-ue.ch

Raphael Moser
Sozialdiakon



Aus dem Gemeindeleben

Für Senioren

Morgenbesinnung

Jeden Mittwoch um 9.30 Uhr findet in der Alterssiedlung „Chreesegge“ eine Morgenbesinnung statt. Gäste von „auswärts“ sind herzlich willkommen.

05.07. Seelsorger F. Krause
12.07. Vikar B. Widmer
19.07. Pfarrerin N. Heggli
26.07. Pfarrer A. Wahlen

Jubilare

100. Geburtstag

25.07. Stefani Wegmann
Kirchweg 14

98. Geburtstag

21.07. Dora Wullschleger
Höhenweg 23

94. Geburtstag

19.07. Heinrich Götz
Weidweg 14

85. Geburtstag

27.07. Erica Curchod
Kirchweg 14

80. Geburtstag

15.07. Heinz Brunner
Moosackerweg 9

19.07. Heidi Haller
Leubachweg 17

Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag!

„Der Herr wird dich immerdar führen und deine Seele sättigen in der Dürre und deine Gebeine stärken; und du wirst sein wie ein gewässerter Garten und wie eine Wasserquelle, welcher es nimmer an Wasser fehlt.“

Jesaja 58,11

Bitte melden Sie sich im Sekretariat, wenn Ihr Geburtstag nicht veröffentlicht werden soll.

Bestattungen †

am 24. Mai
Sonja Löffl-Oehlschläger, 55 Jahre alt, wohnhaft gewesen am Nordweg 27

am 25. Mai
Robert Hongler, 90 Jahre alt, wohnhaft gewesen am Tannenweg 10

„Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“

Hebräer 13,14

Nachruf für Robert Hongler

Am 3. Mai verstarb Robert Hongler im 91. Altersjahr.

Von 1980 bis 1983 war er Mitglied in der Rechnungsprüfungskommission. Von 1984 bis 1990 war Robert Hongler als Kirchenpfleger für unsere Kirchgemeinde tätig. Mit viel Engagement und grossem Fachwissen betreute er das

Ressort Liegenschaften.

Seiner Frau Susi und seiner Familie drücken wir unsere Anteilnahme aus und wünschen ihnen Gottes Beistand und Trost.

Die Kirchenpflege

Donnerstags-Kafistube

Aus der Sicht eines langjährigen Insiders und einer sporadischen Besucherin

Für mich und meine Frau Ursula ist das Donnschtig-Kafi im Kirchengemeindehaus ein wöchentliches, angenehmes „Struktur-Element“. Wir gehen unter die Leute, wie man sagt. Mit einer gewissen Spannung betreten wir den Raum mit den liebevoll dekorierten Acht-Personen-Tischen, von denen einer meist bereits von 10 bis 12 Personen umlagert ist.

Wer ist denn schon da? Zu wem will ich mich hinsetzen? Weil ich Hörgeräte trage, habe ich teilweise Mühe, im Stimmengewirr einem Gespräch zu folgen und mich irgendwo einzuklinken. „Hoi! Wie geht's?“ „Gut! Dir auch?“ Solche Fragen können je nachdem bös ausufern. Denn den meisten Besuchenden tut es irgendwo weh und man hat einiges zu beklagen. Auf wundersame Art taucht nach wenigen Minuten bereits eine Tasse Kaffee auf. Weggli und Gipfeli werden nachgereicht sowie die „Eule“ mit dem Geldschlitz.

In der Runde am Tisch laufen diverse Gesprächsthemen gleichzeitig: von Früher, vom Wetter, von verschüttetem Kafi, vom jüngsten Enkel, Handys werden gezückt und Jöh-Föteli herumgezeigt – und die Verwandtschaft – und heute mach ich zum Zmittag... Schon zirkulieren Rezepte und man qualifiziert das Gemüsesortiment im Denner... Und mitten in die spannendste Unterhaltung über das Stromsparen klopft jemand an ein Glas, das Stimmengewirr verstummt und Paul Flückiger präsentiert eines seiner Gedichte – oder noch lieber deren zwei. Und ich verstehe jedes Wort. Weil's still ist.

Liebe Leserin, lieber Leser, falls Sie mit diesem Bericht nichts anfangen können, kann ich Sie beruhigen. Mir ging es genau wie Ihnen, bevor ich hinging. Es ist wie am Stammtisch in irgendeiner Dorfbeiz. Ich und meine Frau sind hier unter den Leuten. Ich unter den meinen, sie unter den ihren. Die einen erzählen oder kommentieren gerne ausführlich. Andere hören eher zu. Und hie und da entsteht eine Beziehung, ein Verstehen, ein Funke ist übergesprungen – für einen Moment. Zwischen Leuten und zu Themen. Eben in der „Kafi-Stube“, wo man wöchentlich für eine Stunde lang ein wenig daheim ist. Herzliche Einladung an alle Mutigen!

Danke dem Team für die Gastfreundschaft. Und auf Wiedersehen, bis nächste Woche.

Erich Baumann

Weil ich erwerbstätig bin, kann ich nicht sehr oft beim Kirchenkaffee am Donnerstag dabei sein. Aber wenn ich mal frei habe, komme ich sehr gerne in die Kafistube, wo meine Mutter jede Woche anwesend ist. Es ist schön, wie freundlich man aufgenommen und in Gespräche integriert wird. Die Tische sind sehr schön dekoriert und die freundliche Bedienung sorgt für aller Wohl mit Kaffee, Gipfeli oder auch Weggli. Es ist für mich spannend, den Erzählungen anderer Besucherinnen und Besucher über ihre Erlebnisse zu lauschen und manchmal lerne ich auch etwas dabei. Mein Gefühl sagt mir, dass sich hier alle wohl fühlen und dieses Angebot sehr schätzen, egal ob Mann oder Frau, Jung oder Alt und welcher Herkunft.

Herzlichen Dank an all die Freiwilligen, die dies ermöglichen. Macht weiter so.

Beatrix Rüegg

Aus dem Gemeindeleben

Konfirmandinnen- und Konfirmanden-Lager

Das Konf-Lager über Auf-
fahrt ist eines der Highlights
im zweijährigen Konfkurs.
Anders als in anderen Jahren
finden Sie an dieser Stelle
eine Schnitzelbank zum Frei-
tag, an welchem wir uns auf
eine Wanderung begeben ha-
ben. Der Text stammt aus der
Feder von Vikar Basil Widmer
und ist für die Ausgabe im
Gloggeturm leicht abgeändert,
um die Verständlichkeit zu
gewährleisten. Die Namen im
Text wurden anonymisiert.

S'Konflager über Uffahrt
im wunderschöne Schwarz-
wald
mit drbi sind dKönfis us Safe-
wil und de beide Äntfäld
Es gäbti viel z'verzelle wo's
so tätscht und knallt
Aber vo de Lagerwanderig
will ich e Bricht vermälde.

**Lang im vornerein isch die
Wanderig plant worde
Es muess jo schliesslich stim-
me für die Konfirmandehor-
de
E passendi Route, nit z'lang,
nit z'kurz
Es goht über Stock und Stei
aber hoffentlich ohni Sturz**

Aber am Obe vorhär, es
war nicht vorhersehbar
Es fällt uf bim Rekognosziere
De Wanderwäg isch schlächt
und unbegehar
Mir würde bi dr Wanderig
z'viele Könfis verliere
Dorum – es isch scho spot
indr Nacht
fangt dSuechi ah nacheme
neue Wäg

**Am nägschte Morge, alli
hän dSchueh ahzoge
Gohts los und es wird ufe
Wanderwäg ihboge
Die Vorderschte hän e riese
Tempo druf
De Hinterschte fählt scho
bald an ihrem Schnuuf
Und nach wenige Minute
isches scho passiert
Die Letschte sehn die erschte
nüm, dGruppe isch dividiert
10 Nase wüsse nüm wo duu-
re
Si hän dr Abschluss verpasst
vor luuter Schnuure**

Sie stön orientierigslos
bim Brunne
Wenn ichs eso verzell, denn
dönts gspunne
Aber unter däne wo nümme
wüsse wie weiter
Sind insgesamt sage und
schreibe 5 Leiter

**Sie überlege sich scho
umzkehre, die ganz hinte
Do kunnt de Elia ahgrennt
und duet si finde
Är isch grennt vrbi an Hüü-
ser und am Buurehof
Es isch mr vorkoh wie de
Hirt im Gliichnis vo de 100
Schof**

De Wäg fühert tief ihne in
Wald
Und es goht nit lang bis es
wieder knallt
Denn die einte ganz hinte
Dün viel Ziit vo de andere
useschiinde

**Anstatt z'Wandere und
vorwärtsz mache
Spiele si mit em Ball und
sind luut am lache**

**Grundsätzlich wär das jo
ok
und kei Grund zum sich när-
ve
Wenn si dä Football einiger-
masse ahständig könnte wär-
fe!**

Aber leider isch das nit dr
Fall, oft landet är näbenus
Är muess gsuecht und gholt
wärde – ganz zum Verdruss
vo de andere Könfis, wo wi-
ter eifach mün umestoh
Wenn si no länger mün war-
te, wärde si bald sälber Wurz-
le schloh

**Immer wüiter fliegt de Ball
durch dLuft
Jedi guet gemeinti Warnig zur
Vorsicht verpüfft
Es het jo müsse so choh –
Gopf!**

**Do landet de Ball öpperem
am Hinterkopf!**

Zum Glück isch nüt
Schlimmers passiert
Usser kli Kopfweh isch nit
mehr zruck bliibe
Niemerts het e ärnschti Ver-
letzig kassiert
Dorum hani jetzt au gnueg
über dä cheibe Football phi-
losophiert

**Bald scho sind mr ahkoh
anere kleine Hütte
Dört het mr dJacke vomene
Leiter mit Kläberli könne
Schmücke
Alli andere hän ihre Lunch
uspackt und g'ässe
Sogar de Kevin isch satt wor-
de, obwohl är si ganze Lunch
het vergässe**

Nochär het sich dWanderig
zweiteilt
Die einte sind zruck, die an-
dere sin wüiter geilt

**Grad näbem Wägand do
tönts usem Busch
E kleines Vögeli piept und
rennt umenand, schnäll
nimmts de Raphi uf
Sorgfältig het ärs in sinere
Hand kah
Bi Raphis Frisur het s'Vögeli
sicher dänkt, de Raphi sig si
Mama**

Meh wanderet fröhlich wi-
ter und kommt scho bald
an ein vo de schönste Ort im
ganze Schwarzwald
De Hochfirst bietet eine vo de
schönste Blick
Über dRegion breit und wiit.

**Unter uns do isch dr Titi-
see
De steili Hang abe – das lön
mr uns nit lo neh
Mache mr mit 10 Burzelbäum
am Stück
Alli andere Wanderer dänke:
Die Jugend von heut isch ei-
fach verrückt**

Scho nach de erste Schritt
zruck Richtig Huus Sunne-
halde
Und ich kas bim beste Wille
eifach nit für mi bhalte
Do könne dLeiter ufe glori-
chi Idee
Si könnte doch sone Wieh-
nachtstännli mit zum Huus
neh
(Fortsetzung auf Seite 4)



Unterwegs mit Weihnachtsbaum

Die Konfklasse aus Unterentfelden am Abschlussabend. Verkleidungsmotte: I wish I was.
Alle Konfirmanden und Konfirmandinnen aus Safenwil, Ober- und Unterentfelden

Aus dem Gemeindeleben

60+ Frühlingsreise Konfirmandinnen- und Konfirmandenlager / Fortsetzung

Bei wechselhaftem und kaltem Wetter fuhren 91 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit zwei Cars zum ganztägigen „60+ Ausflug“ nach Biel.

Kurz nach 12.00 Uhr durften wir ins geheizte Ausflugsschiff der Bielersee-Flotte einsteigen. Pünktlich fuhr die „Rousseau“ Richtung Solothurn los. An Bord des schönen Schiffes wurden wir mit einem feinen Mittagessen verwöhnt. Entlang der Aare genossen wir die abwechslungsreiche Aussicht. Nach gut zwei Stunden erreichten wir unser Etappenziel, das kleine Dorf Altreu. Altreu ist bekannt für seine vielen Storchennester. Seit 1948 bemüht sich die Storchstation um das Wohl von zeitweise über 100 Störche, welche auf fast allen Hausdächern und speziellen Stangen leben. Die meisten Storchpaare hatten bereits Junge in den Nestern. Im Infocenter Witi konnte man alles über die stolzen Vögel erfahren.

Im nahegelegenen Restaurant hatten wir Gelegenheit, uns mit einem warmen Getränk ein wenig aufzuwärmen, bevor es mit den beiden Cars weiter nach Wiliberg ging. Später als geplant, infolge starken Verkehrs, erreichten wir das Restaurant Moosersagi. Dort wurde uns ein feines Abendessen serviert. Gesättigt und glücklich, dass der Regen ausgeblieben war, wurden wir von den beiden Fahrern zurück nach Unterfelden chauffiert.

Alle waren sich einig, dass es ein toller Tag mit vielen Eindrücken war.

Nun freuen wir uns bereits auf die kommende Herbstreise.

Brigitte Arcaro

**Si näme e Sackmässer und
schiide s'Tännli ab
E Trophäe vo dr Wanderig
und zwar nit z'knapp
Aber ei Frog die hän sie sich
nit übelegt
Das Tännli isch schwer wie
verreckt**

Aber au das Problem wird glöst, si sin jo keini Deppe
Es wird schnäll bestumme
wär das Tännli könnti
schleppe

Bi allem wo isch guet und
rächt

D'Jessy isch unsere Knächt

**Si übernimmt die Ufgob
mit Genuss**

**Und treit das Tännli au bis
zum Schluss**

**Es git bim ganze numme ei
Panne**

**D'Jessy duet das Tännli ei-
fach allne ins Fuudi ihne
ramme**

Die letschte Kilometer sind
bi dr Wanderig di Schwerschte
Alli hän Blotere, Hunger und
Schmärze

Schlussändlich kömme mir
aber bim Lagerhuus ah
Und dörfe grad am Lagerfüür
e kli warm ha

**S'Tannebäumli wird
gshmückt und Kugele uf-
ghängt**

**Es isch wie an Heilig Obe –
Fähle numme no dGschänk**

**D'Leiter singe Wiehnachtslied-
er us vollem Hals**

**D'Könfis danke sich: Was
isch mit däne numme falsch?**

Das isch de Schnitzelbank
vor Wanderig im
Konfirmandenlager

Es gäb no vill z verzelle us
dene foif Tag

Es letschts Wort mir als Leiter
und das kunnt vo Härze
Wird mi de Abschied vo euch
morn ganz fest schmärze

**Ihr sind e cooli Gruppe
Konfirmande**

**Und händ in däm Lager vieli
Challenges überstande**

**Das Lager – und ich glaub do
sprich ich im Name vom
ganze Team**

**Verbuche mir alli als e Big
Win!**

*Vikar Basil Widmer
überarbeitet durch*

Sozialdiakon Raphael Moser



60+ Ausflug

Esstasche

In der Märzausgabe haben wir als Esstaschen-Team informiert, dass wir unsere Abgabe neu überdenken müssen. Die massive Zunahme der Bezüger hat uns klare Grenzen gesetzt. Wir haben jedoch auch geschrieben, dass wir weiterhin gerne Naturalien annehmen und der Twint-Code aktiv bleibt. Zu unserer Freude erhielten wir immer wieder Spenden!

Nun haben wir beschlossen, zurück zu den Wurzeln zu gehen: Uns sind einige Bezüger bekannt, diese sollen weiterhin möglichst ein Mal pro Monat eine Tasche mit Lebensmitteln erhalten.

In der Region haben sich neue Möglichkeiten aufgetan:

In Suhr gibt es seit Juni im Wochen-Rhythmus Lebensmittelabgaben im katholischen Kirchensaal. Das Töpferhaus, die Katholische Kirche und Quartierentwicklung Suhr haben zusammengespannt und „Tischlein deck dich“ engagiert. Wir hoffen, dass es auch für Bezüger aus dem T8 dort oder andernorts bald eine Bezugsmöglichkeit geben wird.

In Schafisheim entsteht zudem ein neues Logistik-/Abgabezentrum von „Tischlein deck dich“. Ja, die Menschen werden gesehen in ihrer Not. Nicht nur Flüchtlinge, auch viele langjährige Bewohner in der Schweiz haben Mühe, genug Essen für den Alltag zu

beschaffen!

Auf alle Fälle sind wir weiterhin sehr dankbar, wenn wir Natural Spenden oder finanziellen Zustupf erhalten. 15 bis 20 Parteien möchten wir weiterhin unterstützen können und die Taschen, verbunden mit einem kurzen Besuch, persönlich abgeben. Wir sind aktuell fünf Personen im Team. Gerne erweitern wir unser Team – sind Sie dabei?

Unsere Motivation ist: Diakonie als Grundpfeiler des Christentums in unserer Gemeinde sichtbar zu machen!
Herzlich

*Im Namen des Esstaschen-
Teams*

Nicole Küttel-Mesot

Aus dem Gemeindeleben

Kirchgemeindeversammlung

Kirchenpflegepräsidentin Barbara Karli begrüsst 45 Stimmberechtigte und 2 Gäste.

Als Stimmenzähler werden Andrea Allemann und Thomas Fuhrer einstimmig gewählt.

Die Traktandenliste und das Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 27. November 2022 werden einstimmig genehmigt.

André Sutter und Daniel Solenthaler stellen sich zur Wahl als Kirchenpfleger, Daniel Solenthaler auch als Kirchenpflegepräsident. In schriftlicher Wahl werden beide Kandidaten mit absolutem Mehr gewählt. André Sutter nimmt die Wahl an und tritt sofort in die Kirchenpflege ein. Daniel Solenthaler ist in den Ferien und tritt sein Amt am 1. Juli 2023 an. Die Kirchenpflege besteht damit aus Barbara Karli, Susanne Kemmler, Kathrin Neumann, Daniel Reis, Joyce Wilson, André Sutter und Daniel Solenthaler.

Joyce Wilson stellt die Jahresrechnung 2022 vor. Sie schliesst, dank den Minder Ausgaben im Pfarramt, trotz geringeren Steuereinnahmen mit einem leichten Überschuss ab. Diskutiert werden unter anderen Themen die Optimierungsmöglichkeiten der Heiz- und Energiekosten. Ein Antrag an die Kirchenpflege zur Untersuchung von Alternativen wird durch die Kirchgemeindeversammlung knapp abgelehnt. Der von Yvonne Dätwyler verlesene Revisoren-Bericht stellt ordnungsgemässe Rechnungsführung fest. Mit Dank an die Kirchengutsverwalterin Claudia Widmer wird die Jahresrechnung einstimmig angenommen.

Für die Suche nach einer Pfarrperson wurde eine neue Pfarrwahlkommission eingesetzt. Pfarrer Peter Raich führt

als Nachfolger von Hans Andreas Tanner die allgemeinen Pfarramts-Aufgaben bis auf weiteres weiter.

Wegen den laufend abnehmenden Mitgliederzahlen und damit verbundenen geringeren Steuereinnahmen braucht es neue Lösungen für die Zukunft der Kirchgemeinde.

Daniel Reis würdigt und verdankt die Arbeit und den Einsatz von Barbara Karli als Präsidentin der Kirchenpflege. Sie tritt als Präsidentin per 30. Juni 2023 zurück.

Barbara Karli dankt den Anwesenden für die Teilnahme an der Versammlung.

Christian Tschannen

André Sutter stellt sich vor



André Sutter wurde an der Kirchgemeindeversammlung als Kirchenpfleger gewählt.

Das Redaktionsteam

Er stellt sich kurz vor:

Ich heisse André Sutter und bin 68 Jahre alt. Zusammen mit meiner Frau Margrit wohne ich seit bald vierzig Jahren in Untertentfelden – und seit mehr als zehn Jahren sind meine Frau und ich Mit-

Interview mit Daniel Solenthaler



Der neu gewählte Kirchenpfleger und Kirchenpflegepräsident Daniel Solenthaler ist 41 Jahre alt und hat bis auf zwei Jahre immer in Entfelden gelebt. Er ist hier in die Schule gegangen und hat sogar seine Ausbildung im Dorf gemacht. Seit fast zehn Jahren ist er mit Sabrina verheiratet und liebt es, gemeinsam im

Wohnmobil die Welt zu entdecken. Er bringt 20 Jahre Führungserfahrung auf freiwilliger, beruflicher, nationaler und internationaler Ebene mit.

Daniel, was motiviert dich im Leben?

Vieles! Es ist bei mir abhängig vom Thema der Situation und meiner Gefühlslage. Oft sind es jedoch eher „kleine“ Dinge, ein Vers der zum Tag passt oder ein leckeres Znüni. Motivation vermischt sich aber nicht selten mit Inspiration. Dinge, die mich inspirieren, können mich auch motivieren. Aktuell befassen wir uns im Hauskreis mit „the Chosen“. Die Serie gibt eine erweiterte Sicht auf das Leben und Wirken von Jesus. Es motiviert mich, seine Botschaften besser und differenzierter zu verstehen.

Worauf freust du dich in deinem Amt als Kirchenpflegepräsident am meisten?

Auf die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen im Gremium. Auf „neue“ Begegnungen aus einer anderen Perspektive und darauf, etwas für die Gemeinschaft zu tun.

Was wünschst du dir für die Kirchgemeinde Untertentfelden?

Am Ende geht es ja darum, dass unsere Gemeinde weiter bestehen kann, dass Generationen miteinander und füreinander leben. Es geht darum, dass wir den Bogen zwischen Alt und Jung spannen und einen Ort schaffen, an dem wir uns begegnen können. Ich wünsche uns als Kirchengemeinde, dass wir die richtige Balance aus Tradition und Weiterentwicklung finden und auch den Mut für Neues aufbringen.

Das Redaktionsteam und Daniel Solenthaler

André Sutter

Gottesdienste

Sonntag, 2. Juli **10.00 Uhr** Ökumenischer Gottesdienst auf der Auto-Scooter-Bahn
Kollekte: Pro Juventute Sorgentelefon 147 und Soulman, Kölliken

Sonntag, 9. Juli **9.00 Uhr** Gottesdienst mit Pfarrerin Noemi Heggli
Kollekte: Waldenserkomitee Schweiz

Sonntag, 16. Juli **9.30 Uhr** Gottesdienst mit Pfarrer Peter Raich
Predigttext: Matthäus 14,22-33
Kantonalkollekte: Schweizer Kirche in London

Sonntag, 23. Juli **9.00 Uhr** Gottesdienst mit Pfarrerin Noemi Heggli
Kollekte: Christen im Irak (CSI-Schweiz, Binz)

Sonntag, 30. Juli **10.00 Uhr** Gottesdienst mit Pfarrer Peter Raich
Predigttext: Lukas 10,25-37
Kollekte: Telefonseelsorge „Dargebotene Hand“

TWINT

Gerne dürfen Sie für Kollekten-überweisungen nebenstehenden QR-Code scannen.



GD Kollekte Ref. KG UE



Ferien Sekretariat und Sozialdiakon

Sekretariat: 10. Juli bis 2. August
Sozialdiakon: 10. Juli bis 11. August

Monatsspruch

Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde; segnet, die euch fluchen; tut wohl denen, die euch hassen.

Matthäus 5,44

Kirche am Werktag

Bibellesegruppe
Dienstag, 4. Juli, 10.00 bis 11.00 Uhr im Kirchgemeindehaus

EssPunkt
Dienstag, 4. Juli, 12.00 bis 13.30 Uhr im Kirchgemeindehaus

Kreis der Stille
Mittwoch, 5. Juli, 19.30 bis ca. 21.15 Uhr im Kirchgemeindehaus, Leitung Ann Krauss, Anmeldung erforderlich

Kaffeestube
Donnerstag, 6. Juli, 9.00 bis 10.30 Uhr im Kirchgemeindehaus

Jugendarbeit
Let's go, Let's go young, We are Church
Angebote und Daten stehen auf unserer Homepage.

Moms in Prayer (MiP)
Susanne Kemmler
062 558 60 56

Hauskreise
Sabrina und Daniel Solenthaler
079 818 82 76

Pfarrwahl

Die jeweils aktuellsten Informationen finden Sie im Schaukasten vor dem Kirchgemeindehaus und auf unserer Homepage.

*Daniel Solenthaler
Kirchenpflegepräsident*

Kontakt

Sekretariat
Susanne Bolliger
062 723 76 84
susanne.bolliger@ref-ue.ch
Mo., Di. und Do. 09.00 - 11.00 Uhr

Pfarramt
Pfarrer Peter Raich
078 829 16 90
peter.raich@ref-ue.ch

Weitere Kontakte entnehmen Sie bitte unserer Homepage
<https://www.ref-ue.ch>

Spendenkonto

Kirchgemeinde Unterentfelden
AKB Aarau, 50-6-9
IBAN
CH64 0076 1020 1126 0318 0

Impressum

Herausgeber: Reformierte Kirche Unterentfelden, Hauptstrasse 19
Redaktion: Susanne Bolliger, Moni Zobrist
Bildnachweis
Startseite: <https://unsplash.com/de/fotos/5d20kdvFCfA>
Seiten 4 und 6: Ivano Arcaro



Störche in Altreu